



Der Grossvenediger – die „weltalte Majestät“

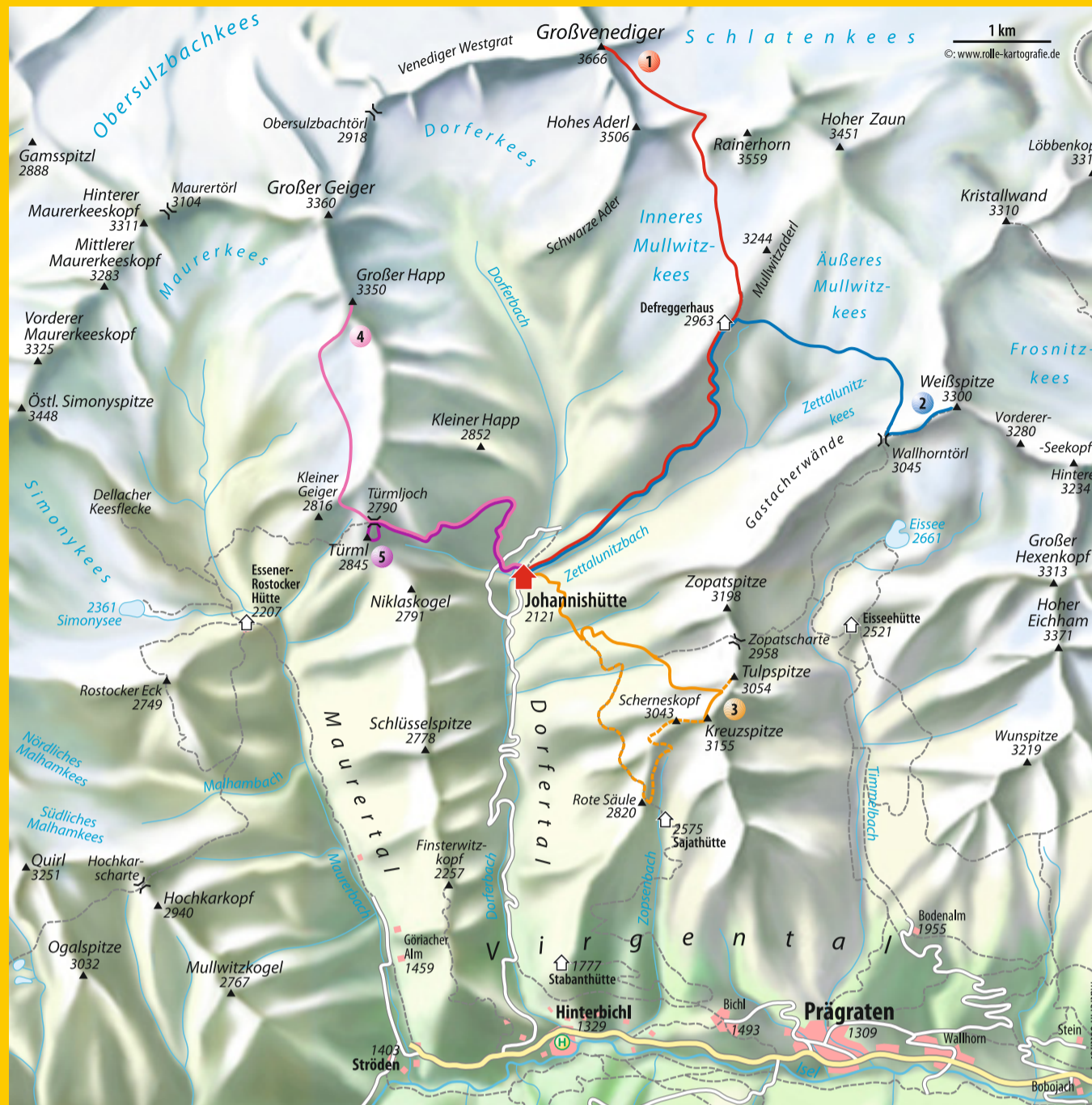
Sie ist ein Gletscherberg wie aus dem Bilderbuch – die schön geformte Pyramide des Grossvenedigers. Vier große Grate ziehen zu seinem Gipfel hinauf, vier gewaltige Gletscher bedecken seine Flanken, und von vier Seiten führen Anstiege auf das Haupt des eisumhüllten Riesen. Ein Traumziel für viele Bergsteiger. Ein Traum war es auch für viele bergbegeisterte Abenteurer im 19. Jahrhundert, ihren Fuß als erste auf die „weltalte Majestät“, wie man ihn respektvoll nannte, zu setzen. Erzherzog Johann von Österreich, ein begeisterter Alpinist, war der erste, der es wagte, dem unnahbaren Herrscher mit seinem von Spalten durchzogenen Gletschergewand zu Leibe zu rücken. 1828 brach er mit einer Gruppe von 15 Mann durch das Obersulzbachtal zur Nordwestwand auf. Geführt wurde er vom Förster und Jäger Paul Rohregger, der wenige Tage zuvor in kühnem Alleingang den Anstieg erkundet und keine leichtere Route gefunden hatte. Sie durchquerten die „türkische Zeltstadt“, das Spaltenlabyrinth des Obersulzbachkees, und begannen, die 240 Meter hohe Eismwand zu durchsteigen – ohne Pickel und mit vierzackigen Steigeisen. Doch der Grossvenediger schüttelte sie ab. Rohregger wurde von einer Lawine mitgerissen und trug schwere Verletzungen davon. Wieder verstrichen einige Jahre, bis 1841 Ignaz von Kürsinger aus Mittersill eine Besteigung über die Venedigerscharte (heute die Anstiegsroute von der Kürsingerhütte) plante. Auch Rohregger war wieder mit von der Partie. Mit 40 Mann brach die Expedition aus dem Obersulzbachtal ins Unge- wisse auf – ohne technische Kenntnisse einer Gletscherbegehung oder entsprechende Ausrüstung. Unangeseit ging man im Gänsemarsch über das Obersulzbach- kees, hielt den drei Meter langen Bergstecken waagrecht, um beim Einbrechen in eine Gletscherspalte Halt zu finden. Die Unternehmung war mit unglaublichen Strapazen verbunden, die viele aufgeben ließen. Man brach in die weiche Schneeschicht ein, stillte den brennenden Durst mit Schnee und litt unter Symptomen der Höhenkrankheit. Trotz der widrigen Umstände erreichten die ersten nach sieben- einhalb Stunden die „gräuliche Spitze“ und ließen es sich nicht nehmen, bei Eis- kälte den Erfolg mit einem Pistolenschuss und einer Flasche Wein zu feiern.



Wieder verstrichen einige Jahre, bis 1841 Ignaz von Kürsinger aus Mittersill eine Besteigung über die Venedigerscharte (heute die Anstiegsroute von der Kürsingerhütte) plante. Auch Rohregger war wieder mit von der Partie. Mit 40 Mann brach die Expedition aus dem Obersulzbachtal ins Unge- wisse auf – ohne technische Kenntnisse einer Gletscherbegehung oder entsprechende Ausrüstung. Unangeseit ging man im Gänsemarsch über das Obersulzbach- kees, hielt den drei Meter langen Bergstecken waagrecht, um beim Einbrechen in eine Gletscherspalte Halt zu finden. Die Unternehmung war mit unglaublichen Strapazen verbunden, die viele aufgeben ließen. Man brach in die weiche Schneeschicht ein, stillte den brennenden Durst mit Schnee und litt unter Symptomen der Höhenkrankheit. Trotz der widrigen Umstände erreichten die ersten nach sieben- einhalb Stunden die „gräuliche Spitze“ und ließen es sich nicht nehmen, bei Eis- kälte den Erfolg mit einem Pistolenschuss und einer Flasche Wein zu feiern.

Sommertouren rund um die Johannishütte

Hinter der Johannishütte wachsen die Eisriesen der Venedigergruppe mit ihrem unumstrittenen Herrscher, dem Grossvenediger, in den Himmel. Aber auch ohne Seil und Steigeisen bietet die Hüttenumgebung eine „Spielwiese“ für alle erdenklichen alpinen Betätigungen.



Bergtouren

1 Grossvenediger, 3666 m

Gehzeit: Anstieg 5 Std., Abstieg 3,5 Std.

Anforderung: Ab dem Defreggerhaus mittelschwere Gletschertour. Mäßige Steigung, aber Spaltengefahr, deshalb nur am Seil zu begehen. Die Tour sollte nur mit entsprechender Erfahrung und Ausrüstung oder mit einem Bergführer unternommen werden.

Route: Bei der Johannishütte über den Zettalunitzbach, kurz darauf bei einer Weg- verzweigung rechts und nordöstlich über Fels- und Moränenrücken ansteigen. Auf einer Höhe von 2720 m schließlich nach Norden und in Kehren weiter bergauf. An der Ostseite des Mullwitzköpfls entlang zum Defreggerhaus (2962 m). Von der Hütte nach Norden zum Rücken des Mullwitz-Aders hinauf (Anseilpunkt), hinunter zum Gletscher und nordwestlich über das spaltenreiche Rainerkees. Zwischen Hohem Aderl und Rainerhorn steil hinauf zum Rainerörtl (3422 m). Am linken Rand des Oberen Keesbodens entlang zum Gipfelaufbau. Über den Südosthang des Groß- venedigers hinauf zum oft vereisten Südgrat und über diesen zum Gipfel.



2 Weißspitze, 3300 m

Gehzeit: Anstieg 4 Std., Abstieg 3 Std.

Anforderung: Mittelschwere Hochtour, die Gletschererfahrung voraussetzt. Mäßig steil, aber Spaltengefahr, Gletscherausrüstung erforderlich, außerdem Trittsicherheit und Schwindelfreiheit.

Route: Wie bei Tour 1 zum Defreggerhaus. Von dort quert man östlich zum Mull- witzkees und geht auf gleicher Höhe weiter nach Osten über den Gletscher. Man passiert das felsige Klexenköpfel und steigt in einem Rechtsbogen (geradeaus geht es zum Frosnitzörtl) über das Zettalunitzkees leicht bergan. Schließlich erreicht man über Felsen in leichter Kletterei (II) das Wallhorntörl (3045 m). Nun östlich auf das Garaneberkees, in einer Schneemuße bergauf und steil über Schrofen zum Gipfel.

3 Kreuzspitze, 3155 m

Gehzeit: Anstieg 3 Std., Abstieg 2,5 Std

Anforderung: Mittelschwere Bergtour, Trittsicherheit erforderlich

Route: Von der Johannishütte auf dem Venediger-Höhenweg östlich bergauf, bald nach Süden und an einer Verzweigung links Richtung Zopatscharte. Auf einer Höhe von 2720 m verlässt man den Höhenweg nach rechts, steigt über einen felsigen Rücken und östlich auf markierten Wegspuren steil hinauf zur Tulpsscharte (2948 m). Links in 20 Min. zur Tulpsscharte (3054 m), rechts über den Rücken zur Kreuzspitze. Will man die Tour ausdehnen, bietet sich eine interessante Runde an: Von der Kreuzspitze über ihren Westkamm zum Schemeskopf (3043 m), auf einem gesicherten Steig ins Sajatkar und oberhalb der Sajathütte rechts zur Sajatscharte (2750 m). Über die steilen Hänge oberhalb des Dorferfals nördlich zur Johannishütte (ab Kreuzspitze 3 Std.), ausgesetzte, gesicherte Passagen, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich.

4 Großer Happ, 3350 m

Gehzeit: Anstieg 4 Std., Abstieg 3 Std.

Anforderung: Leichte Gletschertour, Gletscherausrüstung erforderlich
Route: Von der Johannishütte über den Zettalunitzbach, kurz bergauf und westlich über den Dorferbach. Den felsigen Aderkamm rechts ziemlich steil umgehen und Richtung Westen zum Türmljoch (2790 m) hinauf. Der Anstieg ist mit Steinmännern markiert. Nun ohne Markierungen westlich flach zum Kleinen Geiger (2816 m), um den Geländerrücken herum zum Maurerkees. In Nordrichtung über den Gletscher zu Punkt 2983 am Südwestgrat des Großen Happs und über ihn zum Gipfel.

5 Klettersteig aufs Türml, 2845 m

Gehzeit: Türmljoch 1,5–2 Std., Türml 0,5 Std.

Anforderung: Mäßig schwierig bis schwierig, Klettersteigausrüstung erforderlich

Route: Wie bei Tour 4 zum Türmljoch. Nun über die Nordkante, die seit 2001 durchgehend mit Drahtseilen und Eisenklammern gesichert ist, steil und luftig zum Gipfel. Einfachere, weglöse Abstiegsmöglichkeit nach Süden.



Nationalpark Hohe Tauern



Mit einer Fläche von 1834 km² ist der Nationalpark Hohe Tauern das größte Schutzgebiet der Alpen. Eine großartige Naturlandschaft – das zeigen allein schon einige Zahlen: Über 300 Dreitausender liegen innerhalb der Nationalpark- grenzen, darunter auch der höchste Berg Österreichs, der Großglockner (3798 m). 279 Gebirgsbäche stürzen und tosen ins Tal. Das Eis von 246 Gletschern glänzt von Gipfeln und Bergflanken. Insgesamt sind 10 % der Nationalparkfläche von Gletschereis bedeckt. Besonders eindrucksvoll ist

das eisgepanzerte Massiv des Grossvenedigers, die größte zusammenhängende Gletscherfläche der Ostalpen.

Von der Idee eines Schutzgebietes war es bis zur Umsetzung ein langer Weg. Bereits nach dem Ersten Weltkrieg wurden erste Flächen in der Granatspitzgruppe und um den Großglockner unter Schutz gestellt. Doch erst 1971 erklärten die drei beteiligten Bundesländer Tirol, Salzburg und Kärnten in der Vereinbarung von Heiligenblut, sich für die Gründung eines Nationalparks einzusetzen. Es dauerte noch einmal 20 Jahre, bis als letzter Schritt der Tiroler Anteil am Schutzgebiet gesetzlich festgeschrieben war. Faszinierend ist die große landschaftliche Vielfalt des Nationalparks. Jahrhundertalte Kulturlandschaften wie die Almen sind ebenso in das Schutzkonzept mit- einbezogen wie noch weitgehend unberührte Naturräume. Im Nationalpark haben rund 10.000 Tierarten ihre Heimat, darunter Steinadler, Gänse- und Bartgeier, Gämsen und Steinböcke. Auch der Artenreichtum bei der Flora ist außergewöhnlich: Ein Drittel aller in Österreich vorkommenden Pflanzenarten ist hier zu finden. Eine Wanderung durch die unterschiedlichen Vegetationszonen von den üppig grünen Tälern bis zu den kargen, hochalpinen Regionen rund um die Gipfel entspricht einer 4000 Kilometer langen Reise in die Arktis. Mehr Informationen unter www.hohetauern.at.



Johannishütte, 2121 m

Wander- und Hochtourenparadies für die ganze Familie in der großartigen Osttiroler Bergwelt

mit Unterstützung von

schuster
www.sport-schuster.de

NationalparkRegion
Hohe Tauern
Österreich

alpenverein-muenchen-oberland.de

Venediger-Höhenweg

Die Johannishütte ist ein Stützpunkt auf dem Venediger-Höhenweg, ein landschaftlich großartiger, etwa 100 km langer Wanderweg von der St. Pöltener Hütte am Felbertauern zur Essener-Rostocker-Hütte im Maurertal. An diese hochalpine Tour sollten sich nur geübte Wanderer wagen. Ausgangspunkt ist das Matreier Tauernhaus (1512 m), Zufahrt südlich des Felbertauertunnels.

- 1. Tag:** Aufstieg zur St. Pöltener Hütte (2481 m, 3 Std.)
- 2. Tag:** Über den St. Pöltener Westweg zur Neuen Prager Hütte (6,5 Std.)
- 3. Tag:** Über das Schlatenkees und das Löbentörl (2770 m) zur Badener Hütte (2608 m, 4 Std.), ausgeaperte Gletscherquerung
- 4. Tag:** Über die Galtenscharte (2873 m) zur Bonn-Matreier-Hütte (2750 m, 4 Std.), hochalpiner Übergang, oft bis in den Sommer hinein steile Schneefelder, Infos bei den Hüttenwirten
- 5. Tag:** Ins Timmeltal zur Eisseehütte (2521 m, 3 Std.) und über die Zopatscharte (2958 m) zur Johannishütte (2121 m, 3 Std.)
- 6. Tag:** Über das Türmljoch (2790 m) zur Essener-Rostocker-Hütte (2207 m, 3 Std.), Abstieg durch das Maurertal nach Ströden (1403 m, 1,5 Std.)
- (7. Tag:** Von der Essener-Rostocker-Hütte über das Röggentörl (3058 m) zur Clara- hütte im Umbaltal (2038 m, 5 Std.), diese Etappe führt über Gletscher mit Spalten, Gletscherausrüstung und alpine Erfahrung notwendig!)



Bouldern

Die Gletscherkulisse macht das Bouldern bei der Johannishütte zu einem besonderen Erlebnis. Aber nicht nur der Grossvenedigerblick begeistert, auch die Felsqualität ist hervorragend. Zehn Minuten vom Unterkunftshaus entfernt liegen etwa zwanzig Fels- blöcke mit Boulderproblemen unterschiedlicher Schwierigkeit und Steilheit, vorwie- gend aber im mittleren Schwierigkeitsgrad. Angefeuert von den Pfiffen der Murrel- tiere kann man sich hier so richtig am Fels austoben. Die flache Wiese eignet sich gut zum Abspringen. Boulderdecken werden gegen eine Gebühr auf der Hütte verliehen.

Hüttentrekking vom Feinsten



Tourentipps für unvergessliche Hüttenwanderungen

Wir haben ihnen eine bunte Auswahl an Tourenvorschlägen für ganz besondere Hüttenwanderungen zusammengestellt. Die Touren haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und reichen von der einfachen Familien- und Genusswan- derung bis hin zur anspruchsvollen Bergtour für den erfahrenen Bergsteiger. Mit unseren Tourenvorschlägen können Sie die Touren bequem nachwandern – wann Sie wollen und so schnell wie Sie wollen. Und: Bei allen Touren ist eine umweltfreundliche Anreise mit Bus & Bahn möglich und im Falblatt beschrieben. Damit haben Sie die perfekten Zutaten für eine herrliche Hüttenwanderung. Die **kostenlosen** Tourentipps für Ihren individuellen Berggenuss erhalten Sie unter www.huettentrekking.de

oder anfordern bei:

Alpenvereins-Servicestelle am Hauptbahnhof
(U/S-Bahn, Tram, Bus Hauptbahnhof)
Bayerstraße 21/N, Aufgang 2, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de

Alpenvereins-Servicestelle am Isartor im Globetrotter
(S-Bahn Isartor, U-Bahn Marienplatz)
Isartorplatz 8–10 (Hausanschrift), Tal 42 (Postanschrift)
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515
service@dav-oberland.de

Alpenvereins-Servicestelle im Kletterzentrum Gilching
(S 8, Station Gilching-Argelsried), Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689
service@alpenverein365.de
tägl. 14–22 Uhr, Sa/So/Freitag 9–22 Uhr

Jetzt
KOSTENLOS
anfordern!

Johannishütte, 2121 m



Talort: Prägertal im Virgental (1309 m)

Anfahrt: Mit dem Auto auf der Inntalautobahn über Kufstein nach Wörgl, weiter nach Kitzbühel, durch den Felbertauerntunnel nach Matrei in Osttirol und ins Virgental, über Prägertal nach Hinterbichl. Mit der Bahn über Innsbruck und Brenner nach Lienz, von dort stündliche Busverbindung nach Matrei in Osttirol, weiter mit Bus nach Hinterbichl. Oder über Wörgl nach Kitzbühel, von dort zwei- bis dreimal pro Tag Busverbindung nach Matrei und weiter ins Virgental.

Zustieg: Von Hinterbichl zum Parkplatz Wiesenkreuz im Dorfertal, 1484 m. Auf dem Fahrweg, teilweise auch auf einem abkürzenden Wanderweg (ausgeschildert), taleinwärts zum Gumbachkreuz, 1991 m, und weiter zur Johannishütte (2 Std.). Die Hütte ist auch mit dem Hüttentaxi zu erreichen, Venediger-Taxi, Tel. 0043/4877/53 69, info@huettentaxi.at, www.huettentaxi.at. Der 8 km lange Fahrweg durch das Dorfertal ist als Mountainbikestrecke zugelassen.

Übergänge: Defreggerhaus 2 Std., Sajathütte über Sajatscharte 3 Std., Eisseehütte über Zopatscharte 3 Std., Bonn-Matreier-Hütte über Zopatscharte 5 Std., Essener-Rostocker-Hütte über Tümljoch 3,5 Std., Badener Hütte über Frosnitztörl (Gletscher!) 5 Std., Kürsingerhütte über Sulzbachtörl (Gletscher!) 5 Std.

Pächter: Leonhard Unterwurzacher

Bewirtschaftet: Mitte März bis Anfang Mai und Mitte Juni bis Mitte Oktober

Schlafplätze: 50 Lager (6, 8 und 10 Lager pro Zimmer)

Winterraum: keiner

Sanitäre Einrichtungen: Waschräume mit Warmwasser/WC Damen und Herren getrennt, Dusche, Trockenraum



Besonderheiten: Boulderfelsen in Hüttennähe, Boulderermattenverleih, schöne Sonnenterrasse, Schulungsraum mit Overhead- und Diaprojektor sowie Flipchart

Eignung für Familien: Bequemer Anstieg durch das Dorfertal. Rund um die

Hütte sorgen ein kleiner Spielplatz, ein Bach und Felsblöcke dafür, dass Kinder ihren Spaß haben.

Karte: AV-Karte 36 „Venedigergruppe“ 1:25 000

Buchung und Info: Tel./Fax 0043/4877/51 50 (Hütte), 0043/4877/53 87 (Tal), info@johannishuette.at, www.johannishuette.at

GPS-Koordinaten: UTM Nord 5215267.00, UTM Ost 297574.00

Vom Adel gesponsert

Von Süden wurde der Großvenediger zum ersten Mal 1843 vom Pfarrvikar Peter Valtiner und dem Mineraliensammler Bartholomäus Steiner, beide aus Prägertal, bestiegen. Der Lienz Franz Keil, ein sudetendeutscher Geoplast, folgte ihnen acht Jahre später als zweiter auf dieser Route, auf der heute der Anstieg von der Johannishütte verläuft. In Begleitung des bekannten Wiener Geographen Prof. Friedrich Simony bestieg Keil den Gipfel ein weiteres Mal und errichtete 1857 auf dessen Anregung unterhalb des Zettalunitzkees eine erste kleine Venedigerhütte. Zu Ehren des Geldgebers, Erzherzog Johann von Österreich, taufte er sie Johannishütte. Sie ist eine der ältesten Schutzhütten in den Ostalpen. 1870 übernahm sie der Deutsche Alpenverein und übertrug sie 1876 der Sektion Prag. Seit 1993 ist die Johannishütte im Besitz der Sektion Oberland und wurde 1999 erweitert und komplett saniert. Die erste Hütte von 1857, ein kleiner gemauerter Bau, hat die Umbauten gut überstanden und ist in das neue Schutzhaus integriert. Sie steht unter Denkmalschutz.

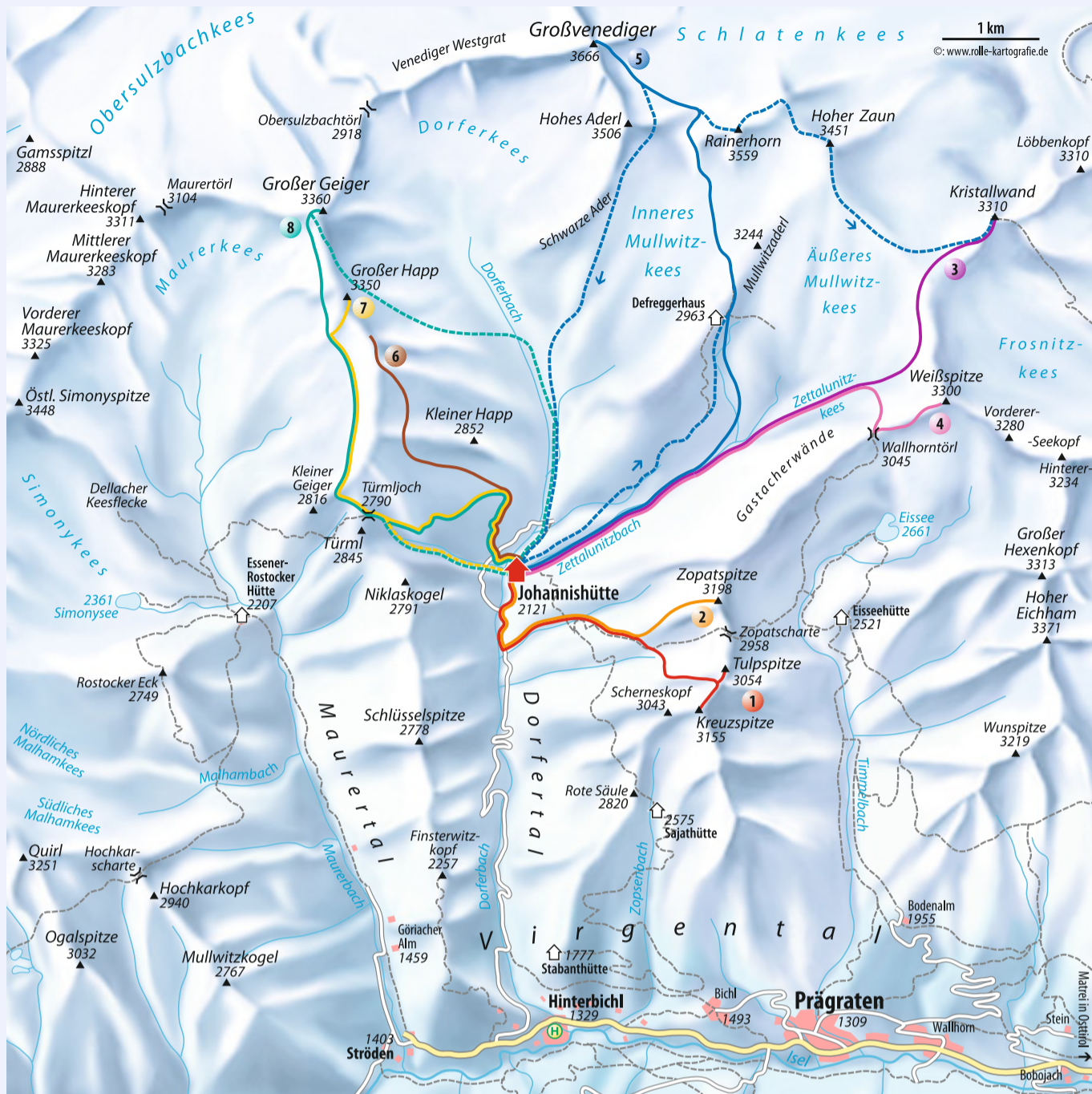


Prägertal Serpentin

In Steinbrüchen im Dorfertal wird der Prägertal Serpentin abgebaut. Das Gestein fällt vor allem durch seine Farbe auf, die von dunkelgrün bis gelbgrün variiert. Es ist etwa 180 Millionen Jahre alt und stammt ursprünglich aus einer Tiefe von 50 bis 600 km. Serpentin gilt als eines der widerstandsfähigsten Gesteine in Europa. Aus Funden weiß man, dass er bereits in der jüngeren Steinzeit bekannt war. Man fertigte daraus z. B. Steinbeile und Lochäxte. Seit über 3000 Jahren findet der Serpentin außerdem als Schmuck- und Dekorstein Verwendung

Wintertouren rund um die Johannishütte

In alle Richtungen führen Routen zu aussichtsreichen Gipfeln. Und nach der rassistigen Abfahrt über weite Gletscher und Steilhänge kann man sich in der gemütlichen Gaststube aufwärmen und sich mit Osttiroler Schmanckerln verwöhnen lassen.



Skitouren

1 Kreuzspitze, 3155 m

Zeit: Anstieg 3,5 Std.

Anforderung: Mittelschwere Skitour mit steileren Passagen

Route: Von der Johannishütte kurz hinunter zur Ochsenhütte (2060 m), dort ostwärts einen Bachgraben entlang bergauf. Auf einer Höhe von ca. 2450 m rechts über den Bach und südöstlich über die Westhänge der Zopatspitze. Bei Punkt 2700 m biegt der Anstieg südwärts ab und quert das Kar unterhalb der Zopatscharte. Rechts eines von der Tulpsspitze herabziehenden Rückens zur Tulpscharte (2984 m) hinauf, Skidepot. Links zur Tulpsspitze, rechts über den Nordkamm zur Kreuzspitze. Bei ausreichender Schneelage steigt man durch die Nordflanke mit Ski zum Gipfel.

2 Zopatspitze, 3198 m

Zeit: Anstieg 3,5 Std.

Anforderung: Mittelschwere Skitour

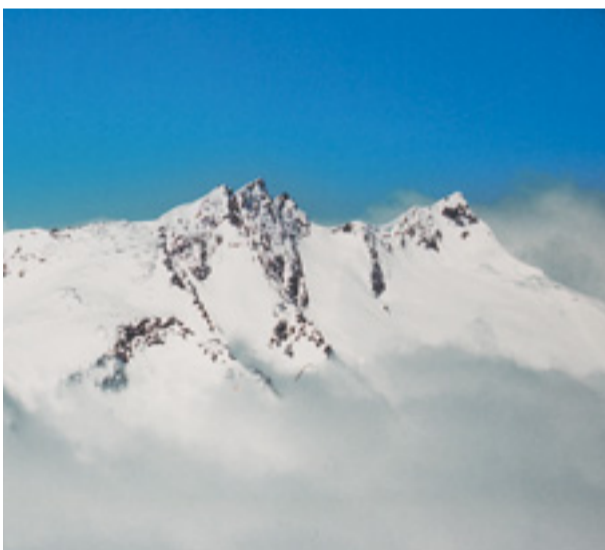
Route: Wie bei Tour 1 zu Punkt 2700 m. Dort links haltend zum Südweststrücken der Zopatspitze und über ihn zum Skidepot. In 15 Min. zum Gipfel.

3 Kristallwand, 3310 m

Zeit: Anstieg 4 Std.

Anforderung: Mittelschwere Skihochtour mit Spaltengefahr, Gehen am Seil erforderlich

Route: Von der Johannishütte im Tal des Zettalunitzbachs nach Nordosten zum Zettalunitzkees. Weiter nordöstlich über den Gletscher bergauf. Rechts am felsigen Klexenköpf vorbei, bei 2980 m in einem Linksbogen nach Norden und unterhalb des Felskamms mit dem Frosnitztörl über das Äußere Mullwitzkees. Am oberen Ende des Felskamms nach rechts und über flacheres Gelände auf den Gipfel der Kristallwand zu. Links des Südwestkamms zum Gipfelkreuz.



4 Weißspitze, 3300 m

Zeit: Anstieg 4 Std.

Anforderung: Schwierige Skihochtour, Gletscherausrüstung erforderlich, außerdem Trittsicherheit und Schwindelfreiheit

Route: Wie bei Tour 3 zum Zettalunitzkees und unterhalb des Klexenköpfs rechts zum Skidepot unterhalb des Wallhorntörls (3045 m). Anschließend in leichter Kletterei (II) zum Törl hinauf und östlich zum Garaneberkees. Nach Norden zum Grat hinauf und über ihn steil zum Gipfel.

5 Großvenediger, 3666 m

Zeit: Anstieg 5 Std.

Anforderung: Mittelschwere, lange Skihochtour, die Ausdauer erfordert. Spaltengefahr, Gletscherausrüstung notwendig.

Route: Wie bei Tour 3 über den Zettalunitzbach bis auf eine Höhe von 2500 m, dann links zum Defreggerhaus (2963 m). Alternativ hinter der Johannishütte über den Bach, kurz steil bergauf und nach Nordosten ansteigen. Den steilen Osthang unter dem Mullwitzköpf quer (Vorsicht bei Neuschnee!) und in einigen Spitzkehren zum Defreggerhaus. Von der Hütte nordwärts über den Rücken des Mullwitz-Aderls auf das Rainerkees, über den Gletscher in den Kessel unterhalb des Rainerhorns und in Kehren hinauf zum Rainertörl (3422 m). Nordwestlich flach auf den Gipfelhang des Großvenedigers zu und über ihn steiler zum schmalen Grat, der zum Gipfel führt. Eine steile Abfahrtsvariante für geübte Skifahrer führt östlich am Hohen Aderl vorbei (rechts halten wegen Spalten), über das Rainerkees und durch das Dorfertal zur Hütte. Lohndend ist das sog. „Gletscherdach“: Vom Großvenediger Abfahrt zum Rainertörl, Aufstieg zum Rainerhorn (3559 m), über Schwarze Wand (3506 m) und Hohen Zaun (3451 m) zur Kristallwand, Abfahrt wie bei Skitour 3 durch das Zettalunitzta.



Skiroute Hoch Tirol

Eine eindrucksvolle Ski-Hochgebirgsdurchquerung mit den schönsten Gipfeln der Ostalpen – inklusive Großvenediger (3666 m) und Großglockner (3798 m)

Diese sechstägige Tour verlangt zwar einiges an Konditionsstärke, belohnt jedoch mit täglich einem 3000er. Die Skiroute Hoch Tirol startet in Kasern im Südtiroler Ahrntal, folgt einem alten Schmugglerpfad über das Umbalört nach Osttirol und weiter über das Röggentörl zur Essener-Rostocker-Hütte. Der zweite Tag bringt dann eine imposante und landschaftlich reizvolle Skihochtour zum Großen Geiger (3360 m) mit anschließender Abfahrt über das Tümljoch hinunter zur Johannishütte, von wo aus am dritten Tag der Großvenediger (3666 m), der vierthöchste Berg Österreichs, bestiegen wird. Was dann folgt, sind 2000 Höhenmeter Abfahrtsgenuss über die Neue Prager Hütte hinunter ins Innerschloß, den „schönsten Talschluss der Ostalpen“, und hinaus zum Matreier Tauernhaus (1512 m). Am nächsten Tag steht eine lange, in jedem Fall aber lohnende Skitour bevor. Vom Matreier Tauernhaus geht es hinauf zum Dabersee und zur Amertaler Höhe auf 2784 m. Nach einer kurzen Abfahrt ins Landecktal folgt ein nicht gerade flacher Aufstieg zur Granatscharte und weiter auf den Gipfel des Stubacher Sonnblinks (3088 m). Die Abfahrt zum Berghotel Rudolfschütte ist dann nur noch Draufgabe. Der fünfte Tag beginnt mit der gemütlichen Besteigung der Granatspitze (3086 m), von wo ein fantastischer Blick die Anstrengungen des vorigen Tages vergessen lässt. Außerdem wartet eine herrliche Steilabfahrt über die Südflanke hinunter zum Dorfersee und das flache und lange Dorfertal hinaus zum Kaiser Tauernhaus, von wo es anschließend mit Kleinbus/Taxi weiter zum Lucknerhaus (1918 m) geht. Den Großglockner als Höhepunkt der Tourenwoche vor Augen, sollte der Aufstieg zur Stüdlhütte (2802 m) ein Leichtes werden. Den krönenden Abschluss bildet schließlich die anspruchsvolle Besteigung des Großglockners, des mit 3798 m höchsten Berges Österreichs. Nach der Abfahrt von der Adlersruhe über die Stüdlhütte wird auf dem Lucknerhaus, dem Endpunkt der Skiroute, ausgeschenkt!
www.hochtirol.info

© DAV Sektionen München & Oberland, 2011. Für die Richtigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden. Konzeption & Gestaltung: Agentur Brauer; Druck: Kriechbaumer; Text: Franziska Baumann, Redaktionsbüro Siefarth; Fotos: Werner Herold, Jutta Schlick, Frank Martin Siefarth, TVB Prägertal, Leo Unterwurzacher, Archiv Sektion Oberland

6 Südlicher Happ, 3304 m

Zeit: Anstieg 3 Std.

Anforderung: Mittelschwere Skitour mit einigen steileren Abschnitten

Route: Von der Johannishütte auf dem Sommerweg (mit Steinmännern markiert) über den Dorferbach und auf den Aderkamm. Auf einer Höhe von etwa 2490 m von der Sommerroute rechts abzuweichen und über die Hänge unterhalb des Kleinen Happs nach Nordwesten bergauf, bei ca. 2840 m nordwärts und den Kamm des Kleinen Happs links umgehen. Über schön geneigte Hänge zum Südostgipfel des Südlichen Happs, weiter über den Kamm auf seinen Nordwestgipfel (Holzstange).

7 Großer Happ, 3350 m

Zeit: Anstieg 3,5–4 Std.

Anforderung: Mittelschwere Skihochtour, für die Gletscherausrüstung benötigt wird

Route: Von der Johannishütte auf dem mit Steinmännern markierten Sommerweg zum Tümljoch (2790 m). Nun über dem Mauertal auf einer Höhe von 2850 m zu einem Rücken oberhalb des Kleinen Geigers und nach Norden zum Gletscher. In der Westflanke zum Skidepot auf ca. 3100 m, bei guter Schneelage auch mit Ski zum Gipfel. Abfahrtsvariante: vom Tümljoch östlich hinab durch die Aderkammerinne.

8 Großer Geiger, 3360 m

Zeit: Anstieg 5 Std.

Anforderung: Mittelschwere Skihochtour, die Gletschererfahrung und entsprechende Ausrüstung voraussetzt.

Route: Wie bei Tour 7 bis 3100 m. Weiter Richtung Norden über das Mauerekes zum Gipfelhang. Oberhalb der Geigerscharte bei 3250 m Skidepot, bei guter Schneelage auch mit Ski zum Gipfel. Abfahrtsvariante für gute Skifahrer über die Happscharte ins Dorfertal (nur bei sicherer Schneelage!) oder ab Tümljoch durch die Aderkammerinne.



johannishuette.at

DAV
Deutscher Alpenverein
München & Oberland

Johannishütte, 2121 m

Skitourenparadies par Excellence in der großartigen Osttiroler Bergwelt



Die Vorteile einer Plus-Mitgliedschaft beim Alpenverein



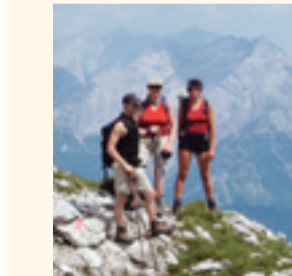
Sicherheit auf höchstem Standard

Alpenvereinsmitglieder haben den höchsten Sicherheitsstandard durch entsprechende Ausbildung und Forschung. Umfassender Versicherungsschutz für alle Eventualitäten ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Alpiner Sicherheits-Service für Bergungs-, Such- und Rettungskosten weltweit in Höhe von 25.000 € sowie Heilkosten, Verlegung oder Rückholung nach Unfällen.



Hütten

26 eigene Selbstversorgerhütten speziell für die Mitglieder der Sektion. Familienbonus auf den Selbstversorgerhütten. Gemeinsam mit anderen Familien die Natur genießen. Ihre Kinder erleben gut betreut und entspannt die Bergwelt.



Umfangreiches Touren- und Ausbildungsprogramm

Unter qualifizierter Anleitung bei Grund- und Aufbaukursen lernen und erfahren Sie das Know-how für alle Bergsportarten. Bei den ersten Schritten zur alpinen Selbstständigkeit unterstützen Sie unsere Veranstaltungsleiterinnen und -leiter. Die umfangreichen Sommer- und Winterangebote werden im Oktober im Jahreskatalog »alpinprogramm« veröffentlicht.



Abteilungen & Gruppen

Zahlreiche Interessengruppen und -abteilungen sowie Ortsgruppen rund um München: Hier finden Sie Anschluss an gleichgesinnte Bergbegeisterte für gemeinsame Aktivitäten im familiären Kreis quer durch die Bandbreite des alpinen Betätigungsfeldes.



Ausrüstungsverleih & Bücherei

Alpine Ausrüstung und alpine Medien können Sie kostengünstig in 3 Servicestellen ausleihen. Umfangreiche und fundierte Beratung für die Tourenplanung inklusive!

Mehr Informationen erhalten Sie in den Münchner Alpenvereins-Servicestellen
www.alpenverein-muenchen-oberland.de